

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Friedrich Wilhelm Leidemann.

Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 05.02.1770-04.07.1770

3. - 5. Mai 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188106)

nam Lande aufsteht und abwärts. Abends um
11. Uhr lagten wir uns auf 22. Faden vor Anker.

Am 3ten May vormittags fuhren wir
ganz contrairer Wind, daher wir erst um Mit-
tag wieder unter Segel gingen, wir segelten
allmählig abwärts näher nach dem Lande und
lagten uns das Abends um 6. faden Westwärts
vor Anker, nam Lande aber konnten wir nichts
sehen. Dieser Nacht war die See sehr unru-
hig, und die Bewegung des Schiffes so heftig
dass man nicht schlafen konnte, und alles was
nicht angehängt oder festgebunden war fiel
durcheinander.

Am 4ten mussten wir nach wegen ziemlich
contrairer Winde lavieren bis wir die Höhe von
Tubukoryn erreicht hatten.

Am 5ten mit Tages Anbruch sahen wir
die vor Tubukoryn liegenden kleinen Inseln.
Zwischen diesen Inseln ist nicht tiefes Wasser
aber viele Sandbänke. Ein Polling oder Toni
Lan und zwischen denselben durchfließen, ein
größerer Laufgang aber mündet von Norden, erst
die Inseln vorbei segeln und durch den Canal
welcher von Südost nach Nordwest nach Tubu-
koryn zu fließt, gehen. Wir konnten daher
nicht eher als um 4. Uhr vormittags die Höhe
erreichen und zum Anker kommen.

Der Kapitän ließ, als wir uns näherten,
eine kleine Flotze gegen Nord westwärts, zum
Zwecken dass man ein Boot nachlangt.

Weil nun das vorige Besondere der Frau
 von Angelbeck meine Aufmerksamkeit, von seit
 nigen Wochen vornehmlich, und von vor 2 Tagen
 durch eine andere Chaluppe, welche 4. Tage
 nach uns von Glumbe abgegangen, und die
 Briefe in 24. Stunden vollenbracht, Nachricht
 bekommen, daß sie nach Tuckersohn
 abgegangen sey: so wurde es mir sehr einem
 Soni mit 2. Deputierten, von unserer Ge-
 meinde, um mich an Land zu bringen.

Der Hf. v. A. umfing mich auf das Lieb-
 reichste und nahm mich in sein Haus auf.
 Weil ich mich dieser kleinen Besorgung, von
 meiner Gesundheit etwas gelidte: so mußte
 mich die ersten Tage etwas zu Hause halten;
 hatte aber schließlich Befehl von mir, nach
 dem Worte Gottes mich zu erholen.

Den 9.ten predigte über Rom. 5, 18.
 Von der durch Christus, für alle Menschen
 erworbenen Gnade Gottes.

Den 13.ten nach Andienung des Niederländischen
 Gottesdiensts, hielt wiederum eine Predigt
 über Luc. 8, 15. Von der rechten Aufweisung
 des Wortes Gottes und richtigen Anwendung
 der Predigten. An diesem Orte ist kein
 Niederländischer Prediger, sondern nur ein
 Prediger. Aber dem Reform. Gottesdienste
 in diesem Orte zu weise zu leben: liegt
 es diesem, allemal nach seinem Dienst vorzuziehen
 von